

DÖNER FOR TWO

von

Felix Mennen in Zusammenarbeit mit Ben Akkaya

Szenenprobe

PROLOG:

AUFBLENDE

1. ANATOLISCHES DORF

A / T

Zoom auf ein kleines verschlafenes süd-anatolisches Dorf in der Nähe von Sanliurfa irgendwann im 19. Jahrhundert.

ERZÄHLERSTIMME

Es war einmal ein kleines Dorf im Süden Anatoliens
– berühmt und berüchtigt für seine teuflisch scharfen
Chillis.

2. VORM HAUS DES VATERS

A / T

Vor einem kleinen bäuerlichen Haus steht ein stolz dreinblickender VATER – in jedem Arm eine seiner beiden hübschen TÖCHTER ...

ERZÄHLERSTIMME (CONT.)

Dort lebte ein verwitweter Vater mit seinen zwei
Töchtern...

... die nun beide versonnen lächeln – und in herzchenförmigen Gedankenblasen über
ihren Köpfen sehen wir den jeweiligen Auserwählten.

ERZÄHLERSTIMME (CONT.)

... die zwei verschiedene Männer liebten.

Die Herz-Blasen über den Köpfen werden vertauscht.

ERZÄHLERSTIMME (CONT.)

Doch beide waren dem jeweils anderen versprochen.

Die Schwestern lösen sich aus dem Arm des hilflos drein sehenden Vaters und blicken
sich die Arme vorm Körper verschränkt feindselig an – während die Männer in den
Herzblasen unschuldig die Schultern heben.

3. HAUS DES VATERS

I / N

Während die Töchter in jeweils maximal von einander entfernten Winkeln der WOHNSTUBE sich nach wie vor angiften, studiert der Vater eine alte mystische Schriftrolle, mit Chilischoten umrankten Bildern von Seelen tauschenden Körpern. Nach deren Anleitung gibt er jede Menge Chili und verschiedenen Zutaten in einem über dem offenen Feuer brodelnden Topf.

ERZÄHLERSTIMME (CONT.)

Um keine Eifersucht zwischen seinen geliebten Töchtern aufkommen zu lassen und einen Krieg zwischen den Familien der Männer zu verhindern, braute der Vater nach dem Rezept seiner Väters Väter und Urväters Urväter eine teuflisch scharfe Chilisoße...

JUMP CUT:

Der Vater gießt mit einer Kelle etwas von der Soße über zwei Teller, die er dann seinen bei Tisch sitzenden und sich weiter anzickenden Töchtern serviert.

ERZÄHLERSTIMME (CONT.)

...die bei gleichzeitigem Verzehr die Seelen der Töchter von einem in den anderen Körper wandern lassen sollte.

Sich immer noch grimmig anblickend essen die Töchter von ihren Tellern – bis die teuflische Schärfe sie immer mehr betäubt und benebelt...

4. HAUS DES VATERS

I / N

... und sie sich vollkommen benommen in ihre Betten in der SCHLAFSTUBE begeben.

JUMP CUT:

Wo über Nacht ihre Seelen von einem in den andern Körper wandern.

ERZÄHLERSTIMME (CONT.)

Es funktionierte.

Tagwechsel.

5. HAUS DES VATERS

I / T

Die beiden Töchter erwachen und betrachten sich erstaunt, fassen sich verwundert an, bis ihr Vater hereinkommt und sie in die WOHNSTUBE führt, wo die beiden auserwählten Männer auf sie warten ...

ERZÄHLERSTIMME (CONT.)

Beide Töchter heirateten den jeweils richtigen.

... in dessen jeweilige Arme nun die jeweils verliebte Tochter im Körper der anderen glücklich versinkt – während der Vater im Hintergrund zufrieden lächelt, um dann gleichwohl mit gehörigen Respekt zu dem Topf mit der teuflischen Soße zu blicken.

6. HAUS DES VATERS

I / N

In der Stille der Nacht füllt der Vater die Reste der Soße in kleine Fläschchen, die er dann mit einem Korken verschließt, mit Wachs versiegelt.

ERZÄHLERSTIMME (CONT.)

Von der Macht der Soße gleichermaßen fasziniert
wie beängstigt, füllte der Vater den Rest der Soße in
kleine Fläschchen ...

Der Vater malt unter den Warnhinweis das Symbol für einen feurigen Djinn mit Teufelshörnern, welches er anschließend auf die Flaschen klebt.

ERZÄHLERSTIMME (CONT.)

... und beschrifte sie mit einem Warnhinweis.

7. HAUS DES VATERS

I / N

In JUMP CUTS sehen wir den immer älter werdenden Vater verschiedenen zwölfjährigen Jungs im Geheimen eins der Fläschchen geben.

ERZÄHLERSTIMME (CONT.)

Dann gab er in den folgenden Jahren und
Jahrzehnten bis zu seinem Tod jedem seiner Enkel
und Urenkel zum zwölften Geburtstag eine davon –
für Notfälle!

8. SCHLAFZIMMER MUSTAFAS OPA

I / T

Türkei Anfang 60er Jahre. Wir sehen einen schnauzbärtigen Mann Mitte 20, MUSTAFAS OPA seinen Koffer packen – als letztes greift er das Fläschchen, betrachtet es einen Moment, als hinter ihm die Tür aufgeht. Er legt das Fläschchen zuoberst in den Koffer ...

ERZÄHLERSTIMME (CONT.)

So gelangte auch eines der Fläschchen nach
Deutschland...

WECHSEL IN DEN POV DER FLASCHE:

Aus der Sicht der Flasche aus dem Koffer heraus, sehen wir, wie Mustafas Opa sich von seiner Frau und seinen Kindern verabschiedet – dann schließt er den Koffer.

SCHWARZ.

TITELSEQUENZ:

9. KARTE EUROPA

Auf einer Karte sehen wir den Weg des Fläschchens in Mustafas Koffer vom Süden Anatoliens in die damalige BRD – von Istanbul über Griechenland durch das ehemalige Jugoslawien nach Österreich bis zur Deutschen Grenze. Dort gibt es einen Stop ...

10.ZUGABTEIL

I / T

... und ein Westdeutscher Zollbeamter blickt in den Koffer, greift das Fläschchen, betrachtet es verwundert und legt es schließlich wieder zurück in den Koffer –

SCHWARZ

11.KARTE DEUTSCHLAND

Die Reise geht weiter durch Deutschland über die ehemalige Transitstrecke bis nach Berlin.

12.ZIMMER ARBEITERHEIM

I / N

Dort geht der Koffer wieder auf und Mustafas Opa holt das Fläschchen raus, wirft es aufs Bett – und von dort aus sehen wir, wie er Klamotten aus dem Koffer in einen Schrank packt. Dann lässt er sich erschöpft aufs Bett und das Fläschchen fallen ...

SCHWARZ

Wir hören Mustafas Opa aufstöhnen ...

AUFBLENDE

... und sehen ihn jetzt – nicht mehr im POV des Fläschchens – selbiges unter seinem Rücken entfernen und sich noch mal aufrichten. Er betrachtet das Fläschchen einen Moment, dann legt er es in den Koffer auf dem Boden, verstaut diesem unterm Bett – und legt sich erneut vollkommen erschöpft darauf ...

ABBLENDE

AUFBLENDE

13.SCHLAFZIMMER MUSTAFAS OPA

I / T

Deutschland, Gegenwart. Umringt von seiner trauernden Familie liegt der friedlich dreinblickende Opa Mustafas als alter Mann tot in seinem Bett.

JUMP CUT:

Das Bett ist leer, das Zimmer wird von den Trauer tragenden Familienangehörigen geräumt. Darunter auch MUSTAFA (Mitte 30), der unterm Bett seines Opas jenen alten Koffer findet, mit dem sein Opa damals nach Deutschland aufgebrochen ist. Er öffnet ihn: Darin liegt das Fläschchen mit der scharfen Soße. Mustafa betrachtet es einen Moment verwundert, dann steckt er es ein...

14.MUSTAFAS „DÖNER FOR TWO“-IMBISS

I / T

... um es zu den anderen Gewürzen und Soßen in seinem Dönerstand zu stellen. Er bindet sich eine Schürze um und fängt an, Vorbereitungen für den Dönerverkauf zu treffen. Zuletzt öffnet er das Vordach seiner kleinen mobilen Imbissbude.

15. MUSTAFAS „DÖNER FOR TWO“-IMBISS

A / T

Am Fuße des Verlagsgebäudes vom Boulevardblatt BOTE steht Mustafas Dönerbude, deren Vordach sich nun öffnet. Darin steht Mustafa in seiner Schürze und schaltet die Leuchtschrift auf dem Dach des Imbisses an:

DÖNER FOR TWO

ABBLENDE

ENDE TITELSEQUENZ

AUFBLENDE

16. MUSTAFAS „DÖNER FOR TWO“-IMBISS

A / T

Vor Mustafas Dönerstand steht eine kleine Schlange, deren Döner-Wünsche Mustafa im Eiltempo abarbeitet.

Wir blicken von dem Imbiss nach oben – zu dem Verlagsgebäude, hinter dessen Scheiben ...

17. „BOTE“ / GROßRAUMBÜRO

I / T

... JONAS LANZER (33, Seitenscheitel, Anzug) inmitten des hektischen Zeitungsgewusel an seinem Schreibtisch sitzt und voll konzentriert in sein Laptop hackt:

JONAS (VO)

Es heißt immer Integration, Integration. Aber wollen sie überhaupt integriert werden? Es kann doch nicht sein, dass Kinder von Gastarbeiterfamilien, die hier in der dritten Generation leben, immer noch kein vernünftiges Deutsch sprechen – und darauf auch noch stolz sind ...

18. JOBCENTER / GANG

I / T

SELIM SÜLEYMAN (34, lässiger Streetstyle) steht mit seinem Smartphone in der rechten Hand rumspielend gelangweilt gegen die Wand gelehnt neben der Tür seiner Sachbearbeiterin Frau Karras, als ein Bekannter, ALI (Gangsta-Rapper-Style mit großen Kopfhörern auf), ihn – mit der Musik mitwippend – anspricht.

ALI

Vay... Was geht, Ian?!

Selim blickt auf, steckt das Handy weg und begrüßt Ali mit zweifachem Backenkuss, macht dann mit dem Stapel Papiere in seiner linken Hand eine genervte Geste.

SELIM

Nix, moruk... Hartz IV-Scheiße, Ian. Fake-Absagen abgeben und so.

Ali macht mit einem ähnlichen Stapel Papiere in seiner linken Hand ebenfalls eine genervte Geste.

ALI
(lachend)
Ich auch, Ian.

19. „BOTE“ GROßRAUMBÜRO

I / T

Jonas hackt weiter in sein Laptop ...

JONAS (VO)
Statt arbeiten zu gehen, verkaufen sie lieber
Drogen...

20. JOBCENTER / GANG

I / T

Einen Moment weiter mit der Musik mitwippend sieht er Selim an, dann zieht seine Kopfhörer runter und beugt sich vertraulich zu Selim, raunt.

ALI
Bruder, hast du bisschen Gras für mich?

Selim zuckt ein bisschen zurück, sieht sich auf dem Gang um.

SELIM
Alter, wir sind hier im Jobcenter!

ALI
Hast du – oder hast du nicht?

SELIM
Du weißt, ich vertick die Scheiße eigentlich nicht.

ALI
Hast du – oder hast du nicht, Ian?

Selim greift in seine Innentasche, beugt sich vertraulich nach vorne, zeigt Ali ein kleines Tütchen mit Gras in seiner Handfläche.

ALI
Wie viel?
SELIM
Ist eigentlich nur Eigenbedarf, Alter.

ALI
Wie viel?
SELIM
Zwanzig, weil du's bist!

Ali nickt und holt einen Schein raus – der und das Tütchen blitzschnell die Besitzer wechseln.

Da blinkt über der Tür von Selims Sachbearbeiterin: Die Nummer 378 auf der Digitalanzeige auf. Selim blickt auf seinen Nummernzettel zuoberst auf seinem Papierstapel: 378. Er deutet auf die Digitalanzeige.

SELIM

Hadi, ich muss rein.

Ali nickt und die beiden verabschieden sich wieder mit zweifachem Backenkuss.

21...BOTE“ GROßRAUMBÜRO**I / T**

Jonas hackt weiter in sein Laptop ...

JONAS (VO)

Sie machen einen auf Gangsta-Rapper und lassen sich ihren harten Überlebenskampf auf der Straße vom Deutschen Staat mit Hartz-IV pampern.

22.JOBCENTER / BÜRO SACHBEARBEITERIN**I / T**

Selim sitzt seiner Sachbearbeiterin FRAU KARRAS (füllige Frau um die 50) gegenüber, deren Schreibtisch voll gestellt ist mit Fotos von ihrer Familie, Blümchen, Kakteen und sonstigen Wohlfühl-Utensilien. Selim begutachtet sie, während Frau Karras seine Unterlagen durchsieht und nun aufblickt. Selim deutet lächelnd auf eines der Fotos mit einem pummeligen Mädchen und einem pummeligen Jungen.

SELIM

(hier Hochdeutsch sprechend)

Sind das Ihre?

Ohne darauf einzugehen, reicht Frau Karras ihm grimmig dreinblickend seine Unterlagen zurück.

KARRAS

Ihre Absagen.

Selim nimmt sie und hebt entschuldigend seine Hände über Kreuz.

SELIM

Ich hab halt zwei linke Hände.

Dabei fallen ihm die Blätter aus der Hand. Er grinst die ihn eisig anblickende Frau Karras an.

SELIM

Sehen Sie!

Er klaubt die Papiere zusammen und deutet dann noch mal auf das Foto der wahrlich nicht besonders hübschen Kinder, lächelt:

SELIM

Hübsch...

Frau Karras blickt eisig.

23...BOTE“ GROßRAUMBÜRO**I / T**

Jonas hackt weiter in sein Laptop ...

JONAS (VO)

Es geht nicht darum, unsere ausländischen Mitbürger auszutgrenzen. Jeder, der hier lebt, muss eine Chance bekommen!

24. JOBCENTER / BÜRO SACHBEARBEITERIN

I / T

Frau Karras greift nach einem bereits zurecht gelegten Papier.

KARRAS

Ich hab einen Job für Sie.

Sie reicht dem überrascht dreinblickenden Selim das Papier, der blickt auf die Stellenbeschreibung:

„*Statist, Historisches Museum*“

KARRAS

Sie sind ja Schauspieler.

SELIM

Eigentlich Comedian. Schauspieler habe ich nur angegeben, weil Comedian kein Beruf ist.

Er lächelt.

25. „BOTE“ GROßRAUMBÜRO

I / T

Jonas hackt weiter in sein Laptop ...

JONAS (VO)

Aber sie haben auch die Pflicht, diese Chancen zu nutzen!

26. JOBCENTER / BÜRO SACHBEARBEITERIN

I / T

Frau Karras nickt humorlos.

KARRAS

Das kriegen Sie schon hin. Das ist eine ABM-Maßnahme. Morgen stellen Sie sich da vor.

Sie sieht Selim eindringlich mit ihrem eisigen Blick an.

KARRAS

Und kommen Sie mir ja nicht auf dumme Gedanken. Ich habe mir Ihre Akte genau angeschaut. Wenn Sie die Stelle nicht antreten, verlieren Sie Ihren Hartz-IV-Anspruch. Und zwar sofort!

Selim blickt zu den Foto mit Karras' unförmigen Kindern, lächelt.

SELIM

Wirklich reizend...

27. GROßRAUMBÜRO „BOTE“

I/T

Jonas hackt weiter in sein Laptop ...

JONAS (VO)

Denn Integration ist keine Einbahnstraße.

Da klingelt Jonas' Handy neben ihm auf dem Tisch. Er blickt darauf und geht dann sofort „schnurrend“ ran.

JONAS

Hallo, Kätzchen!

28. KANZLEI KATHI

I/T

KATHI (36, im strengen Business-Kostüm) steht mit Kopfhörern telefonierenden und dem Smartphone in der Hand in ihrem BÜRO. Auf dem Display ihres Smartphones ist ein rosafarbener Kalender zu sehen, auf dem eine Nachricht blinkt: „SIE HABEN EISPRUNG!“

TELEFONAT IM WECHSELSCHNITT MIT GROßRAUMBÜRO „BOTE“:

KATHI

Meine Fruchtbarkeits-App hat gerade Alarm geschlagen!

„BOTE“: Jonas blickt leicht erschrocken auf.

JONAS

Das heißt ...

KANZLEI:

KATHI

Wir müssen es sofort tun! Wir treffen uns in einer halben Stunde zuhause!

Resolut beendet sie das Gespräch.

„BOTE“: Jonas sitzt noch einen Moment – fast wie geschockt – da ...

KANZLEI: ... da eilt Kathi schon am Empfang vorbei Richtung Fahrstuhl, grüßt die SEKRETÄRIN im Vorbeigehen.

KATHI

Bis morgen!

„BOTE“: Nun erwacht auch Jonas aus seiner Starre und klappt sein Laptop zu.

KANZLEI: Während die Fahrstuhltür vor Kathi aufgeht und ihr Kanzleichef BRÜMMER (Mitte 50, edler Anzug, feistes Gesicht, aber durchaus noch attraktiv) vor ihr steht.

BRÜMMER

Sie gehen schon?

„BOTE“: Gleichzeitig spricht Jonas' Kollegin TANJA RIESCH (31, legerer Businesslook) den aufbrechenden Jonas an:

TANJA

Du gehst schon?

KANZLEI: Kathi lächelt ihren Chef an.

KATHI

Ich muss noch zu einem Mandanten.

„**BOTE**“: Jonas blickt zum Büro seines Chefs, BERGMANN (Mitte 60, grau, abgearbeitet), der hinter der Glasfassade am Schreibtisch hockt.

JONAS

Sag dem Alten, ich schick den Artikel von zuhause aus raus.

KANZLEI: Brümmer tritt aus dem Fahrstuhl und tatscht Kathi dabei wie zufällig an den Hintern.

„**BOTE**“: Jonas grinst Tanja selbstsicher an:

JONAS

Ab morgen bin ich eh Ressortleiter.

KANZLEI: Kathi blickt erschrocken zu ihrem Chef. Der lächelt feist.

BRÜMMER

Entschuldigung.

Kathi erwiderst „verständnisvoll“ sein Lächeln, steigt ein ...

„**BOTE**“: Während Jonas im Ausgang zum Großraumbüro seinen Kollegen LUKAS (40, pummelig) und MARTINA (40, verhärmmt), die ihn zunächst unabsichtlich, dann absichtlich hämisch grinsend den Weg versperren.

LUKAS

Wo will unser Streber denn so eilig hin?

MARTINA

Vermutlich noch ein bisschen Schleim besorgen.

Genervt quetscht sich Jonas an ihnen vorbei.

29. WOHNUNG JONAS

I / T

Eine schicke Dachterrassenwohnung in Berlin-Mitte. Kathi und Jonas liegen nackt (aber von einer Decke bedeckt) auf dem Bett ihres SCHLAFZIMMERS – Kathi mit emotionsloser Miene auf dem Rücken, Jonas über ihr, mit angestrengtem Gesicht.

JONAS

Hilf mir doch mal!

Kathi wurschtelt mit einer Hand unter der Decke zwischen ihrem Beinen rum.

KATHI

Ups, „Klein Jonas“ ist ja gar nicht richtig groß.

Kathis Hand unter der Decke hilft nach. Jonas will weitermachen.

JONAS

Ich glaube, jetzt geht's.

Mit ihrer Hand unter der Decke weiter nachhelfend schüttelt Kathi kühl den Kopf.

KATHI

Ich glaube nicht.

(sieht ihn streng an)

Jetzt konzentrier dich doch mal!

Jonas versucht es, während Kathis Hand unter der Decke noch energischer nachhilft – Jonas verzieht schmerzverzerrt das Gesicht.

JONAS

Nicht so doll!

KATHI

Wir wollen ein Kind, Jonas!

Ihn vorwurfsvoll anblickend hilft sie noch stärker nach.

JONAS

Du tust mir weh!

KATHI

Dann krieg endlich einen hoch!

Sie hilft noch stärker nach. Jonas blickt sie schmerzverzerrt an.

JONAS

Ich kann so nicht!

KATHI

(noch energischer nachhelfend)

Liebst du mich etwa nicht mehr?!

JONAS

(schreit auf)

Nein!!!

Schlagartig hört Kathi auf und blickt Jonas entgeistert an, der jetzt schnell korrigiert.

JONAS

Natürlich liebe ich dich, Kätzchen. Aber in deiner Frage steckte ja schon eine Negation. Und Ja hätte dann Nein bedeutet – also bedeutet Nein Ja.

KATHI

Ich bin Strafverteidigerin, Jonas. Ich weiß, wann Verbrecher lügen.

Sie rutscht unter ihm durch, greift nach ihrem Nachthemd und geht ums Bett herum Richtung Tür. Jonas sieht flehend zu ihr.

JONAS

Kätzchen ...!

Ohne ihn anzusehen, verlässt Kathi das Zimmer. Resigniert blickt Jonas zu Kathis Smartphone auf dem Nachttisch, auf dem immer noch ihre Fruchtbarkeits-App Eisprungalarm meldet ...

30. WOHNUNG SELIM

I / N

Abendessen im WOHNZIMMER der türkischen Großfamilie. Am großen Esstisch mit Selim sitzen seine Mutter HATICE (55), seine steinalten GROßELTERN, sein Bruder HAKAN (16, mit Star Wars-Shirt) sowie seine Schwester EMINÉ (24, mit Kopftuch) und deren Ehemann KEMAL (35). Die Familie isst schweigend vor sich hin, bis Hatice an ihren Sohn gewandt das Wort ergreift.

MUTTER HATICE

Ich habe heute Frau Ceylan getroffen. Erinnerst du dich noch an sie, Selim?

Selim schüttelt den Kopf, isst weiter.

MUTTER HATICE

Sie waren mal Nachbarn von uns. Sie hatten so eine kleine süße Tochter, Fatma.

Selim verzicht das Gesicht – wohl wissend, was da kommt.

MUTTER HATICE

Sie ist noch unverheiratet.

Selim isst schweigend weiter.

MUTTER HATICE

Frau Ceylan hat mir ein Foto mitgegeben.

Plötzlich hat seine Mutter – woher auch immer – ein Foto gezückt, hält es Selim hin.

MUTTER HATICE

Sieh mal! Ist sie nicht wunderschön?

Selim wirft einen kurzen Blick darauf, isst weiter.

MUTTER HATICE

Jetzt schau sie dir doch mal richtig an!

Sie legt das Foto vor Selims Teller, doch der schiebt das Foto weiter vor Kemals Teller.

SELIM

Kein Interesse!

Sein Schwager nimmt es auf und betrachtet es mit großen Augen.

KEMAL

Masallah! Bist du dumm? Die ist doch voll die Hübsche, Selim!

Eifersüchtig grapscht Emine nach dem Foto, betrachtet Fatma missgünstig, blickt dann böse zu Kemal.

EMINE

Findest du sie etwa hübscher als mich?

KEMAL

Was? Nein! Natürlich nicht.

Er legt beruhigend eine Hand auf Emines, die nun befriedet das Foto in der anderen Hand neben sich auf den Tisch legt, von wo es nun Hakan aufgreift und anerkennend pfeift.

HAKAN

Cüs oha! Kannst du sie mir bitte vorstellen, Mama?

HATICE

Hakan! Keine Ausdrücke! Außerdem bist du noch zu jung!

(zu Selim)

Lern sie doch erst Mal kennen, Selim.

SELIM

Wie oft soll ich's dir noch sagen, Mama? Ich bin nicht interessiert an solchen Verkupplungsaktionen!

Er wirft einen abfälligen Blick auf seinen Schwager und seine Schwester neben ihm. Kemal drückt Emines Hand und wendet sich bestimmt an Selim.

KEMAL

Deine Schwester und ich sind sehr glücklich.

Derweil wirft die bis dahin teilnahmslos essende Oma neben ihrem Enkel Hakan nun ebenfalls einen Blick auf das Foto.

OMA

Su resimdeki kiz kimdir?

(Wer ist das?)

HAKAM

(seinen Bruder neckend)

Yeni gelinimiz.

(Selims Braut.)

Die Oma ist sofort außer sich vor Freude.

OMA

Selim oglum, sen evleniyormusun?!

(Selim heiratet endlich?!)

Sie greift nach dem Foto, zeigt es freudig ihrem bis dato ebenso teilnahmslos speisenden Mann.

OMA

Ama cok güzel kiz, vallahi. Birbirinize cok yakisiyorsunuz!

(Sieh mal! Was für eine schöne Braut für unseren Selim!)

Der Opa nickt bestätigend, lächelt Richtung Selim:

OPA

Helal olsun, asker!

(Gratuliere, Selim.)

SELIM

(abwiegelnd)

Ne evlenmesi? Nerden cikardiniz bunu?! Daha onu tanimiyorum bile.
(Das ist ein Irrtum. Ich kenne die Frau gar nicht.)

OPA

(milde lächelnd)

Tanisirsiniz evladim, tanisirsiniz.

(Du lernst sie kennen, meine Junge. Du lernst sie kennen.)

Selim legt genervt sein Besteck ab und blickt vorwurfsvoll zu seiner Mutter.

SELIM

Ich geh ins Bett.

Er steht auf. Die Oma guckt verwundert.

OMA

Noldu evladim?

(Was hast du, Selim?)

SELIM

Sadece biraz yorgunum, babanne.

(Ich bin müde.)

KEMAL

(spöttisch)

Wovon bist du denn müde? Du arbeitest doch gar nicht!

SELIM

(trotzig)

Ich habe morgen ein Vorstellungsgespräch.

HATICE

(horcht freudig auf)

Du hast eine Arbeit?

KEMAL

(weiter spöttisch)

Als was denn? Als Witzfigur?

SELIM

Als Schauspieler.

Zum Beweis holt er den Wisch vom Jobcenter aus seiner Hosentasche, hält ihn Kemal unter die Nase, der – ebenso wie Emine und Hakan links und rechts von ihm – wenn nicht beeindruckt, dann doch zumindest überrascht darauf blickt. Die Oma wendet sich fragend dreinblickend an Hakan neben sich.

OMA

Bu nedir bu?

(Was ist?)

HAKAN

Ooo... Selim is bulmus.

(Selim hat Arbeit.)

OMA

(strahlt übers ganze Gesicht)

Ne güzel ve berekteli bi gün, üst üste güzel haberler.
Hem is, hem es. Afferim Selimime!

(Selim, mein Junge! Was für ein Tag! Du hast eine Braut und Arbeit!
Ich bin so stolz auf dich!)

Genervt die Augen verdrehend verlässt Selim den Tisch. Fragend blickt die Oma ihm hinterher.

ABBLENDE

ABBLENDE

AUFBLENDE

31. WOHNUNG JONAS

I / T

Schwarz. Leises lustvolles Keuchen.

POV des erwachenden Jonas: Er blickt in Kathis lustvoll konzentriertes Gesicht über ihm, das sich langsam ihm Rhythmus bewegt. Sie lächelt den seine Augen aufschlagenden Jonas an.

KATHI

Ich dachte, ich nutz mal deine Morgenlatte aus.

32. WOHNUNG SELIM

I / T

Schwarz. Aus dem Dunkeln ertönt lauter werden die Stimme von Selims Mutter.

STIMME HATICE

Selim. Selim! Selim!!! Aufwachen!

POV des erwachenden Selim: Er blickt in das liebevoll lächelnde Gesicht seiner Mutter.

HATICE

Du musst zur Arbeit, Selim. Aufwachen!

33. WOHNUNG JONAS

I / T

Im SCHLAFZIMMER ist Kathi unter der Decke rittlings über dem auf dem Rücken liegenden Jonas, der immer noch ein wenig müde aus der Wäsche schaut, während Kathi ihn reitet.

KATHI

Und?

JONAS

Was, und?

KATHI

Kannst du Kommen?

JONAS

Ich ...

Er will gegen Kathis erneuten Druck protestieren, besinnt sich dann aber, jetzt besser keine Diskussion anzufangen.

JONAS
... versuch's.

Er schließt die Augen, versucht sich zu entspannen ...

34. WOHNUNG SELIM

I / T

Selim liegt im Bett in seinem „KINDERZIMMER“, an dessen Wänden Postern von Comedians prangen, hauptsächlich mit Migrationshintergrund: Bülent Ceylan, Kaya Yana, Django Asül, Murat Topal. Seine Mutter steht immer noch an seinem Bett, lächelt.

HATICE
Du musst aufstehen, Selim. Du hast eine Arbeit.

Selim sieht seine Mutter müde und genervt an

SELIM
Das ist nur eine blöde ABM-Stelle, Mama! Da ist scheißegal, wann ich komme!

Er dreht sich auf die Seite, will weiterpennen.

35. WOHNUNG JONAS

I / T

Kathi legt sich auf Jonas ins Zeug. Der scheint tatsächlich kurz davor – da spielt sein Smartphone neben ihm auf dem Nachttisch: „The empirical march“ (Darth Vader's Theme) Er öffnet die Augen, blickt zu dem plärrende Gerät, auf dem der Name „VATER“ aufleuchtet.

JONAS
Mein Vater...!

KATHI
Ist doch egal.

JONAS
Er ruft sonst nie um die Uhrzeit an. Vielleicht ist was passiert?!

KATHI
Optimist.

Sie hält genervt inne. Jonas greift nach dem Telefon.

JONAS
Hallo Papa, alles okay?

TELEFONAT IM SPLITSCREEN:

36. LANDHAUS JONAS ELTERN

I / T

Jonas' Alt-68er-Hippie-Eltern liegen (après Sex) einen Joint rauchend im SCHLAFZIMMER ihres Künstlerdomizils auf dem Land. Jonas Vater hat das Telefon am Ohr.

VATER JONAS

Alles bestens. Deine Mutter und ich hatten gerade die spontane Idee, euch zu besuchen.

Die Mutter beugt sich zum Telefonhörer

MUTTER JONAS

Hallo Jonas!!! Wir kommen morgen!

Jonas guckt alarmiert.

JONAS

Morgen...?

Kathi schüttelt mit dem Kopf, zischt:

KATHI

Morgen ist mein fruchtbarster Tag!

VATER

Du hast doch nichts dagegen, dass wir bei euch schlafen?

JONAS

Bei uns? Äh ...

Kathi winkt energisch ab, zischt:

KATHI

Auf keinen Fall!

VATER

Na gut, dann will ich mal nicht länger stören. Du musst ja bestimmt zur Arbeit.

JONAS

Ja ...

VATER

Dann bis morgen, Jonas!

MUTTER

Tschüß, mein Junge!!!

JONAS

Tschüss ...

37. WOHNUNG JONAS

I / T

Kathi blickt ihn entgeistert an.

KATHI

Tschüss???

Jonas ignoriert das, legt das Telefon weg, lächelt.

JONAS

Wo waren wir stehen geblieben?

KATHI

Du willst jetzt einfach so weitermachen?

JONAS

Ich war kurz davor.

Kathi blickt fassungslos.

JONAS

Du willst doch unbedingt Also, ich meine: *Wir* wollen doch ein Kind.

Er versucht, Kathi zu liebkosen. Doch sie entzieht sich ihm.

KATHI

Dann sag deinen Eltern, sie sollen im Hotel schlafen!

38. WOHNUNG SELIM

I / T

Selim liegt wieder komatös schlafend auf seinem Bett, da prasselt Wasser auf ihn nieder – aus einer Flasche, die seine Mutter über ihm auskippt. Erschrocken fährt Selim hoch, prustet wütend:

SELIM

Bist du verrückt?!

HATICE

Du stehst jetzt auf und gehst zur Arbeit!

Sie sieht ihren Sohn entschieden an, der begreift, dass er keine Wahl hat und macht sich resigniert daran aufzustehen.

39. „BOTE“ / KONFERENZRAUM

I / T

NAH auf die jüngste Ausgabe des „BOTEN“ mit der Titelschlagzeile: „SIND WIR ALLE NUR GEKLONT? – Der Klonfleischskandal!“

Die Zeitung liegt auf dem Konferenztisch an dessen Kopf Jonas' Chef Bergmann steht und vor seinem versammelten Ressort-Mitarbeitern spricht.

BERGMANN

Und ich bin wirklich froh, dass wir eine interne Lösung für meine Nachfolge gefunden haben.

Er macht eine Pause, sieht in die Runde – was Jonas als Aufforderung begreift und sich – den obersten Knopf seiner Anzugsjacke schließend – feierlich erhebt, als Bergmann lächelnd zu Tanja blickt.

BERGMANN

Frau Riesch ...

Die Genannte guckt überrascht – Jonas irritiert. Bergmann fährt fort.

BERGMANN

Sie haben das Rennen gemacht!

Begleitet von hämischen Blicken insbesondere seiner Kollegen Lukas und Martina setzt sich Jonas verlegen wieder.

40. WOHNUNG SELIM

I / T

Im WOHNZIMMER verabschiedet Selim sich mit Wangenküssen von seiner Oma, die in einem Sessel sitzt. Die Oma strahlt ihren Enkel an.

OMA

Allah yardımın olsun, evladım. Unutma, basit bir adamın elinden geleni yapmaya çalışması, zeki bir adamın tembelliğinden iyidir.

(Gott soll dir helfen. Und denk dran, eine schlichte Arbeit von einem durchschnittlichen, ist mehr wert wie die Faulheit eines klugen Menschen)

Selim nickt nur leicht genervt und verlässt die Küche, tritt in den FLUR, will ins SCHLAFZIMMER DER GROßELTERN, zu dem die Tür einen Spalt breit offen steht.

SELIM

Hadi ... Oh!

(Wiedersehn ... Oh!)

Da sieht er erst, dass sein Opa betet. Entschuldigend die Hände hebend verlässt Selim sofort den Raum, tritt zurück in den FLUR, greift seine Jacke von der Garderobe, zieht sie über, ruft:

SELIM

Tschüss, Mama!

Er öffnet die Tür, tritt hinaus, da kommt seine Mutter aus der Küche angeeilt.

HATICE

Warte, Selim!

Selim bleibt in der Tür stehen.

HATICE

Ich hab dir was zum Essen gemacht.

Hatice reicht ihm eine STAR WARS-Brotdose. Selim rollt mit den Augen.

SELIM

Cüs! Warum nicht gleich eine Micky Maus-Dose?

HATICE

Werd nicht frech, Selim. Sie ist von deinem Bruder.

Jetzt nimm sie schon.

Hatice hält sie ihm auffordernd hin, Selim nimmt die Dose schließlich widerwillig ...

41. HAUSFLUR SELIM

I / T

... um sie kurz darauf vorm offenstehenden Briefkasten zu öffnen und – nachdem er das in Alufolie und mit einer Serviette umwickelte Sandwich herausgeholt hat – dort wegzu sperren. Da flattert etwas hinaus, ein Foto. Selim hebt es auf, blickt genervt in Fatmas Gesicht, das nun übergeht ...

42. „BOTE“ / KONFERENZRAUM

I / T

... in das Gesicht der lebenden FATMA (29), die plötzlich in den Konferenzraum geplatzt kommt, in dem Tanja sich erhoben und gerade ihren Dank für das geschenkte Vertrauen ausgesprochen hat:

TANJA

Ich freue mich auf unsere Zusammenarbeit ...

Sie hält inne und sieht verwundert zu der sich umblickenden Fatma – ebenso wie der gedeckelte Jonas, den Fatmas Anblick aus seinen Trübsinn reißt. Wie vom Schlag getroffen sieht er dieses mutmaßlich schönste Wesen, dem er je begegnet ist, um den Tisch herum mit wehendem dunklen Haar auf sich zukommen, sieht vollkommen verzückt in ihre Augen – bis ihn ihre wütende Stimme aus allen Träumereien reißt:

FATMA

Warum schreiben Sie über etwas, von dem Sie überhaupt keine Ahnung haben?!

Immer noch verzaubert blickt Jonas zu ihr hoch, lächelt freundlich.

JONAS

Wovon reden Sie?

Sie hält Jonas die aktuelle Ausgabe des „BOTEN“ so zusammengefaltet unter die Nase, dass Jonas in sein eigenes Konterfei blickt unter dem sein jüngster Artikel mit dem Titel „INTEGRATION IST KEINE EINBAHNSTRASSE“ steht, aus welchem Fatma nun zitiert:

FATMA

„Statt arbeiten zu gehen, verkaufen sie lieber Drogen.“

JONAS

Das sind offizielle Statistiken.

FATMA

Das ist Polemik!

(deutet auf den Artikel)

Mit solchen Artikeln vergiften Sie die Stimmung zwischen Deutschen und Ausländern! *Das ...*

(knallt ihm die Zeitung vor die Füße)

... ist der Nährboden für Nazis!

Wütend rauscht sie ab.

43. HISTORISCHES MUSEUM

A / T

Selim läuft an der Seite von LEONID (Mitte 40, kräftig, langes zum Zopf gebundenes schütteres Haar) am Fuße des imposanten Museumsgebäudes (z.B. Kolonadenhof Alte Nationalgalerie Berlin) entlang auf einen Container zu.

LEONID

(russischer Akzent)

Im Prinzip ist ganz einfach. Du ziehst Uniform an und zeigst den Leuten, wo sie lang müssen.

Leonid bleibt vor dem Container mit der Aufschrift KOSTÜME stehen, schließt ihn auf.

44. CONTAINER

I / T

Leonid misst Selim mit den Augen und greift dann aus einem der zahlreichen Kleiderständer zielstrebig eine Uniform, hält sie vor Selim.

LEONID

Die hier müsste passen.

Selim blickt entsetzt – und wir blicken mit ihm auf die Uniform: Sie ist von der VOPO.

SELIM

Willst du mich verarschen? Ich lauf doch nicht in einer Scheiß-Ossi-Uniform rum! Ich bin Westberliner.

LEONID

Pass auf, was du sagst, Towarischtsch! – Ich bin Sowjet.

(grinst)

Niemand wird in echt erschossen.

45. „BOTE“ / GROßRAUMBÜRO

I / T

Jonas ist Fatma hinterher geeilt und holt sie am Ausgang zum Großraumbüro ein.

JONAS

Warten Sie bitte!

Fatma dreht sich um.

JONAS

Es tut mir leid, wenn ich Ihre Gefühle verletzt habe.

Er sieht ihr in die Augen. Und zum ersten Mal nimmt Fatma Jonas als Menschen wahr, den sie – zu ihrer eigenen Überraschung – anziehend findet. Er sieht sie aufrichtig an.

JONAS

Ich würde das gerne wieder gut machen.

Fatma blendet Jonas' Anziehungskraft auf sie aus und hebt neugierig die Augenbrauen, ein leicht spöttisches Lächeln huscht über ihre Lippen.

FATMA

Da bin ich ja mal gespannt, wie Sie das anstellen wollen?

Jonas erwidert ihr vermeintlich wohl gesonnenes Lächeln.

JONAS

Ich lad Sie auf einen Kaffee ein. Dann können wir in Ruhe darüber reden. Ein konstruktiver Dialog.

Er sieht Fatma mit all seinem Charme in die Augen. Für einen Moment schmelzt sie tatsächlich dahin, doch dann siegt ihre Wut:

FATMA

Sparen Sie sich den Kaffee. Sie haben meine Gefühle nicht verletzt. Ich bin Deutsch, genau wie Sie. – Sie haben meinen Intellekt beleidigt!

Sie stößt die Tür auf und geht. Jonas sieht ihr zerknirscht hinterher.

46. CONTAINER**I / T**

Selim hat derweil die Vopo-Uniform angezogen, betrachtet sich im Spiegel – Leonid hinter ihm nickt grinsend:

LEONID

Ich würde sagen: Perfekt!

Selim dreht sich genervt zu Leonid um – der macht den Pioniergruß.

LEONID

Freundschaft, Genosse!

Selim zeigt drohend mit dem Finger auf ihn.

SELIM

Ich warne dich, Alter!

Leonid hebt beschwichtigend die Hände.

LEONID

Hey. Ich mach nur Spaß. Kannst Uniform wieder ausziehen. Job fängt erst am Wochenende an.

SELIM

Am Wochenende?

LEONID

Da beginnt die Ausstellung.

SELIM

(schüttelt den Kopf)

Das geht nicht.

47...BOTE“ / EMPFANG**I / T**

Jonas steht vor der EMPFANGSDAME, die erklärt:

EMPFANGSDAME

Sie hatte gesagt, sie hätte einen Termin mit Ihnen.

JONAS

Sie hat Ihnen keinen Namen genannt?

Die Empfangsdame schüttelt den Kopf. Jonas nickt zynisch.

JONAS

Ist ja sehr beruhigend, dass hier jeder einfach so reinspazieren kann.

Er wendet sich von der gedeckelten Empfangsdame ab ...

... kommt zurück ins Großraumbüro, geht zu seinem Schreibtisch, setzt sich jedoch nicht, sondern blickt aus dem Fenster daneben – zu dem DÖNER FOR TWO-Imbiss am Fuße des Verlagsgebäudes, als Tanja zu ihm tritt.

TANJA

Hast du einen Moment?

Jonas wendet sich zu ihr.

JONAS

Was gibt's?

Tanja hält ihm nun ähnlich wie Fatma die jüngste Ausgabe des „BOTEN“ so gefaltet hin, dass Jonas auf seinen Artikel blickt.

TANJA

Ich finde, unsere ausländische Mitbürgerin heute Vormittag ...

JONAS

Sie ist genauso Deutsch wie wir.

Tanja blickt kurz irritiert, fährt dann aber souverän fort.

TANJA

Und sie hatte vollkommen Recht! Auch wenn wir ein Boulevardblatt sind, erwarte ich in Zukunft mehr Substanz.

JONAS

(nickt zynisch)

Meinen Herzlichen Glückwunsch zur Beförderung übrigens.

TANJA

Danke.

(sieht Jonas fest in die Augen)

Ich mein's ernst, Jonas. Schluss mit diesem Fakten-Salat. Ich will wahre menschliche Schicksale. Gerade bei Themen wie Integration.

JONAS

Kein Problem.

(lächelt mit Blick nach draußen)

Da muss ich ja bloß zur nächsten Dönerbude.

TANJA

Das rate dich dir.

Damit wendet sie sich ab und Jonas blickt angefressen zum Fenster hinaus zum DÖNER FOR TWO-Imbiss ..

ABBLENDE**AUFBLENDE**

49.STRASSE VORM „BOTEN“

A / T

Feierabend. Jonas hat das Redaktionsbüro verlassen und nähert sich dem „Döner for two“ ...

50. MUSTAFAS „DÖNER FOR TWO“-IMBISS

A / T

... dort steht Selim an einem der Stehtische mit seinem besten Kumpel ENGIN (29), beide ein Gläschen Tee vor sich – indes Mustafa im Hintergrund noch eine kleine Kunden-Schlange emsig abarbeitet. Während Selim und Engin reden, findet sich Jonas am Ende der Schlange ein und belauscht mit Interesse das Gespräch der beiden türkischen Mitbürger.

SELIM

Ey, ich soll da in einer Scheiß-Ossi-Uniform
rumstehen!

ENGIN

(grinst)

Krass! Bruder, das müssen wir auf alle Fälle in dein
Programm einbauen.

SELIM

Vergiss das Programm. Ich muss Samstag arbeiten.

ENGIN

Dann mach krank.

SELIM

Geht nicht, Bruder. Das ist der erste Tag. Diese neue
fette Tussi im Jobcenter hat mich voll auf dem
Kieker!

ENGIN

Wegen diesem Fucking-ABM-Job willst du den
Comedy-Battle hinschmeißen? Wir haben
monatelang dafür geprobt!

SELIM

Lan, was soll ich machen? Die schmeißen mich
sonst aus Hartz-IV raus!

ENGIN

Dann lass dir was einfallen! Sag der fetten
Jobcenter-Tussi du kannst keine Scheiß-Ossi-
Uniform tragen. Du bist gläubiger Moslem, lan.

SELIM

Meinst du, Bruder?

ENGIN

Alter, das sind Kommunisten! Das verstößt gegen
unsere Religion.

Engin kippt nun sein Teegläschen runter und meint:

ENGIN

Ich muss los.

Sie verabschieden sich mit Wangenküsschen. Engin sieht ihn aufmunternd an.

ENGIN

Bruder, dir fällt schon was ein.

(grinst)

Und dann bauen wir das alles noch mit ins
Programm ein!

Selim nickt seufzend. Engin geht. Selim blickt ihm nachdenklich hinterher, als Jonas ihn von der Seite anquatscht.

JONAS

Ich habe gerade zufällig ein bisschen mitgehört.

SELIM

Bist du vom CIA, oder was?

JONAS

Vom „BOTEN“

Er deutet auf das große Verlagsgebäude im Hintergrund. Selim guckt ihn spöttisch an und stellt fest:

SELIM

Für das Naziblatt.

JONAS

(nickt lächelnd)

Ich schreib gerade einen Artikel über Türken in alten
Ossi-Uniformen.

SELIM

Willst du mich verarschen, Alter?

Er baut sich aggressiv vor Jonas auf, sieht ihm in die Augen, der hält seinem Blick stand.

JONAS

Ich würde gerne was über deine Erfahrungen mit
dem Jobcenter schreiben. – Ich geb dir auch einen
Döner aus.

Er lächelt ihn versöhnlich an, Selim nickt schließlich.

SELIM

Was willst du wissen, Digga?

Jonas wendet sich an Mustafa.

JONAS

Zwei Döner, bitte!

Mustafa nickt. Jonas zückt einen Block und Stift, blickt zu Selim.

JONAS

Wie alt bist du?

SELIM

30.

JONAS

(notiert lächelnd)

Wie ich. – Ausbildung?

SELIM

Realschule

JONAS

(notiert)

Und danach?

SELIM

Ein paar Ausbildungen angefangen. War nicht das richtige dabei. Als Türke kriegst du die coolen Jobs eh nicht.

JONAS

(notiert)

Was waren das für Sachen, also die uncoolen?

SELIM

Maler, Bäcker, Klempner.

JONAS

(notiert)

Und was hättest du lieber gemacht?

SELIM

Verkäufer – also in nem coolen Laden. Aber, wie gesagt: Keine Chance als Türke.

JONAS

(notiert)

Und danach?

SELIM

Rumgejobbt. Wollte eigentlich auf die Schauspielschule.

Selim lässt das so im Raum stehen – Jonas fragt leicht provokant:

JONAS

Aber die nehmen auch keine Türken?

SELIM

Für ne Schreibtischtussi kapierst du ziemlich schnell, Digga.

Statt weiter mitzuschreiben, blickt Jonas Selim jetzt offen provokant an:

JONAS

Und jetzt willst du den Rest deines Lebens von Hartz-IV leben?

SELIM

Ist nicht jeder mit nem goldenen Löffel im Arsch geboren.

JONAS

Es heißt ‚Löffel im Mund‘.

SELIM

Wenn ich Arsch sage, meine ich auch Arsch – und zwar deinen schwarzrot-goldenen.

JONAS

Das hat nicht mit Schwarzrotgold zu tun – sondern mit Willen!

SELIM

Vaaay... Hart wie Kruppstahl, oder was?

JONAS

Ich habe mir zumindest alles hart erarbeitet.

Selim blickt verächtlich an Jonas' schickem Anzug herab.

SELIM

Du weißt doch gar nicht, was harte Arbeit ist. Du würdest doch von morgens bis abends flennen, wenn du nur einmal so einen Scheiß-Job machen müsstest wie ich!

JONAS

Der einzige, der hier die ganze Zeit rumflennt, bist du doch!

Da unterbricht Mustafa die beiden Streithähne mit den fertigen Dönnern in der Hand.

MUASTAFA

Welche Soße wollt ihr?

SELIM

Scharf!

JONAS

Ich auch, bitte.

Mustafa greift zu einer Flasche mit der Aufschrift „Hot Chili“ – blickt dann aber noch mal zu den beiden:

MUSTAFA

Richtig scharf – oder nur ein bisschen?

SELIM

Richtig – *türkisch* scharf!

Mustafa blickt fragend zu Jonas, der nickt lächelnd in Richtung Selim:

JONAS

Ich auch *türkisch* scharf.

Mustafa greift nun zu einer Flasche neben der „Hot Chili“-Soße, auf der steht „Extrem Hot Chili“ – da wendet sich Selim noch mal an ihn.

SELIM

Mach für mich das Schärfste drauf, was du hast, Bruder!

Er blickt herausfordernd zu Jonas, der dem Blick stand hält.

JONAS

Für mich auch – Bruder.

Mustafa stellt die „Extrem Hot Chili“-Soße wieder weg und greift nun nach dem kleinen Fläschchen seines Opas, blickt einen Moment auf das alte Etikett mit dem feurigen Teufelssymbol. Dann sieht er noch mal in die kampfeslustigen Gesichter von Jonas und Selim. Es soll so sein! Er bricht das Siegel. Ein scharfer Dampf kommt ihm entgegen, vorsichtig kippt Mustafa etwas davon auf einen der Döner, da feuert Jonas ihn an.

JONAS

Nicht so zaghaf. Ordentlich drauf damit.

Er blickt provokant zu Selim, während Mustafa beim Anblick der vor Schärfe dampfenden Flüssigkeit immer noch ein wenig zögert.

SELIM

Ja, was los! Wir wollen richtig scharf, Mustafa!

Selim blickt provokant zu Jonas. Die beiden sehen sich wie zwei Revolverhelden in die Augen, während Mustafa schließlich den gesamten Inhalt des Fläschchens auf die beiden Döner kippt und sie dann in den Dönerhalter auf dem Tresen klemmt.

MUSTAFA

Acht Euro.

Selim weiter mit den Augen fixierend knallt Jonas einen Zehner auf den Tresen.

JONAS

Stimmt so.

Sich weiter fixierend greifen die beiden nach ihren Dönern stehen mit ihnen wie mit Knarren in der Hand da und beißen schließlich gleichzeitig hinein, beäugen sich kauend.

Man sieht ihnen die scharfe Wirkung an. Ihre Gesichter laufen rot an, Schweißperlen bilden sich auf ihren Stirnen. Selim lächelt provokant:

SELIM

Nicht doch ein bisschen scharf für dich, Digga?

JONAS

Für dich vielleicht. *Türkisch* scharf – das ist doch für Kinder!

Er beißt demonstrativ ein großes Stück ab. Selim tut es ihm nach. Die Schärfe haut sie beinah um. Ihr Köpfe laufen hochrot an, ihre beider Stirn ist schweißnass. Doch keiner will sich eine Blöße geben und sie verbeißen sich weiter grimmig in ihre Döner und Jonas – obwohl er kaum noch sprechen kann – keucht provokant:

JONAS

Ich sag dir was, wenn ich in deiner türkischen Haut stecken würde – ich hätte längst was aus meinem Leben gemacht!

Selim erwidert mit vor Schärfe tauber Zunge röchelnd:

SELIM

Alles klar, Digga! Ich in deiner Haut hätte auch längst
fett Karriere gemacht!

Die Schärfe qualmt ihnen inzwischen aus den glühenden roten Ohren, bricht sich aus jeder Pore Bahn – wie Mustafa leicht beängstigt beobachtet.

Mit letzter Anstrengung schlingen die beiden ihre Dönerreste hinunter, sehen sich – halb duellierend, halb im Delirium – aus blutunterlaufenen Augen an. Beide sind mit ihren wie Feuer brennenden Zungen unfähig zu sprechen. Klare Pattsituation.

Keuchend mit dem Finger aufeinander zeigend, respektvoll nickend, fixieren sich die beiden noch einen Moment mit letzter Kraft. Dann wanken sie benommen torkelnd nach Hause. Während Mustafa leicht beunruhigt auf das Fläschchen seines Opas mit dem feurigen Teufelsymbol darauf schaut.

ABBLENDE

AUFBLENDE